Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 1 (1915)

Heft: 30

Artikel: Alte Seelenlehre und moderne Psychologie

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-535294

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vorzüglich: Wer die Erbsünde nicht kennt und ernst nimmt, wer das geistige und übernatürliche Leben auf Gott hin nicht als Oberstes und Innerstes alles Menschenlebens festhält und danach Leben, Seele und Leib, Kind und Erziehung bemißt, der kann die Keuschheit, ihr Wesen und ihre Bedeutung, ihre Größe und ihre Pssege nicht vollauf verstehen. (Schluß folgt.)

Alte Seelenlehre und moderne Psychologie.

Grundfahliches zu Baumgartners Pfychologie ober Seelenlehre. *)

Gegenüber vielen neuzeitlichen Lehrbüchern über Psychologie zeigt die von Prosessor Müller besorgte Neuauslage von Baumgartners pädagogischer Psychologie drei Eigentümlichkeiten: eingehende Behandlung des geistigen Lebens bei größerer Beschräntung der Fragen, die das sinnliche Leben allein betressen, spekulative Durchstringung des Materials in innigem Anschluß an die Philosophia perennis, endslich eingehende Lösung der tiesern Fragen über Wesen der Seele, ihre Beziehung zum Leibe, ihr Los nach dem Tode des Körpers. Reserent erblickt in diesen Eigenschaften wirkliche Vorzüge der neuen Bearbeitung von Baumgartners Psychologie. Er möchte in Verbindung mit einer kurzen Charakteristik des Werkes dieses sein Urteil begründen.

1. Eine kurze Einleitung legt in klarer durchaus sachgemäßer und leicht versständlicher Weise Begriff, Aufgaben und Einteilung sowie Quellen und Bedeutung der Psychologie dar. Bei den Quellen der Psychologie ist auch die Stellung des Experimentes als Hülfsmittel systematischer Fremdbeobachtung gut charakterisiert. Das kleine Werk gliedert sich dann in drei Abschnitte. Der erste behandelt das Leben der Seele im allgemeinen, der zweite die Modisikationen des Seelenlebens, ein dritter das Wesen der Seele und ihr Verhältnis zum Leibe.

Der erste Abschnitt zerfällt in vier Hauptstücke: das sinnliche Erkennen, das geistige Erkennen, das Sprachvermögen, das Strebevermögen. "Beraltete längst überwundene Bermögenspsychologie" höre ich neuzeitlich sein wollende Menschen ausrusen. "Seit Herbart endgültig abgetan." So stehts ja bei Bundt und vielen Neuern zu lesen. Nun troß alledem ist die Sache durchaus nicht abgetan und veraltet. Sie kann nicht veralten. Es gibt doch verschiedene seelische Tätigkeiten, die sich nicht weiter auf andere zurücksühren lassen z. Empfindungen, Vorstelslungen, Gefühle, Affekte, Denken, Wollen usw. Diesen spezisisch verschiedenen Vorgängen müssen nun ossenbar im Menschen verschiedene Anlagen und Befähigungen entsprechen, sie hervorzubringen. Ob man nun sagt, der Mensch habe Anlagen und Fähigkeiten, um jene Tätigkeiten hervorzubringen, oder er sei vermögend, sie hervorzursen, er habe ein Vermögen zu empfinden, ein Vermögen zu fühlen, ein Vermögen zu denken, ist schließlich doch gleichgiltig. Das ist also das Schreckgespenst der Seelenverwögen. Wie ängstlich doch neuzeitliche Geister werden können!

^{*)} Heinrich Baumgartner, Pfychologie ober Seelenlehre. Fünfte vielfach umgearbeitete Auflage von Karl Müller, Professor an der Kantonsschule in Zug. XI u. 155 S. in fl. 80. Freiturg 1913. Herber. Mf. 1.80, geb. 2.30.

2. In der neuzeitlichen Psychologie, soweit dieselbe nicht scholastisch orientiert ist, nimmt das sinnliche Erkennen neben der Lehre vom Gefühl einen so breiten Raum ein, daß Denken und Wollen, soweit sie überhaupt zu gesonderter Darftellung kommen, nur spärlich bedacht werden. Das kann bei der beherrschenden Stellung. die Denken und Wollen im Seelenleben des Menschen einnehmen, nur bedauert Man läßt den Herrn des Hauses sozusagen unbeachtet und kümmert sich blok um das Gesinde. Baumgartners Psychologie verfällt nicht in diesen Fehler. Dennoch kommt dabei das sinnliche Leben keineswegs zu kurz. Es sind ihm rund 40 Seiten gewihmet. Die Sinnesempfindungen sind ausführlich behanbelt, und die Ergebnisse der Sinnesphysiologie bezw. der experimentellen Psychologie sind ausgiebig benutt. Wenn Seite 9 von Außen- und Innenempfindungen die Rede ist, so wird keineswegs, wie ein Kritiker meint, Reiz und Empfindung verwechselt, sondern es werden nur in durchaus richtiger Weise die Empfindungen unterschieden, je nachdem die Reize von außen auf den Organismus einwirken. oder im Organismus selber ihren Ursprung haben. Es mag etwas ungewohnt erscheinen, daß neben der Empfindung und Wahrnehmung noch die Anschauung unterschieden wird. Offenbar haben padagogische Momente bei dieser Unterscheibung mitgewirkt. Indessen glaubt Referent, daß die vom Verfasser Seite 20 vorgebrachte Erklärung sachlich vollständig berechtigt sei. Empfindungen sind in der Tat bloße Elemente der konkreten Sinneswahrnehmungen. Erst wenn die sachlich zusammengehörigen, von einem und demselben Dinge herrührenden Empfindungen zu einem sinnlichen Gesamtbilde verschmelzen. kommt eine klare deutliche Gesamt= wahrnehmung eines Dinges zustande. Ob man nun diesen letztern Ausdruck wähle, oder von Auffassung und Anschauung spreche, ist schließlich nebensächlich. Bur Erklärung der Wahrnehmung und Anschauung nimmt der Herausgeber Seite 20 die Annahme eines sog. "innern Sinnes" zu Hilfe, bessen Organ und Sit bas Gehirn Dieser faßt die Empfindungselemente zu einem Gesamtbilde zusammen. Das ist indes nur ein Teil seiner Funktionen. Denn überdies bewirkt er die unveränderte Reproduttion früherer Wahrnehmungen (Gedächtnis) sowie die Neugruppierung von Empfindungselementen, die verschiedenen Wahrnehmungen oder Unschauungen angehörten, zu neuen Vorstellungen. (Phantasie) S. 46. Diese Lehre vom innern Sinn, welche der Bearbeiter der aristotelischen Psychologie entlehnt hat, bietet nicht nur den Vorteil, das sinnlose Bewußtsein, die sinnlichen Wahr= nehmungen und Anschauungen, Gedächtnis und Phantasie in ihrer innigen Busammengehörigkeit zu zeigen, sondern entspricht auch auf das Beste den Daten der Gehirnanatomie und Gehirnpathologie. In den Baragraphen über Aufmerksamkeit, Gedächtnis und Phantasie bemerkt man leicht den Ginflug von Meumann, so daß auch hier die empirische Psychologie unserer Tage Berücksichtigung fand. Zweifel= los hatte fich aus ben modernen Detailforschungen noch fehr viel Schones und Interessantes beibringen lassen. Indessen werden wir Verfasser und Bearbeiter das Zeugnis nicht versagen, daß sie das geboten haben, mas für Unterricht und Erziehung das Wichtigste ift. Weise Beschränkung bei der Darstellung des sinn= lichen Lebens ist in der padagogischen Psychologie ein Gebot der Notwendigkeit. Die Darstellung des geiftigen Lebens ift viel wichtiger und darf nicht durch allau

breite Darlegung des Sinneslebens beeinträchtigt werden. Un den verschiedensten Stellen ist in Baumgartners Psychologie angedeutet, wie beim Menschen Verstand und Wille auf Wahrnehmung und Anschauung, Gedächtnis und Phantasie einwirfen. Infolge dieser Mitbeteiligung der geistigen Fähigkeiten vermögen Anschauung, Gedächtnis und Phantasie viel Höheres zu leisten als beim Tier. Wahrnehmung, Gedächtnis und Phantasie treten direkt in den Dienst der Wissenschaft, Technik und Kunst. Es wird gut sein, dies im psychologischen Unterricht ausdrücklich zu betonen.

3. lleber das Maß dessen, was aus der empirischen Forschung in die pädasgogische Psychologie herübergenommen werden kann, wird sich ja immer reden lassen. Dem Fachlehrer der pädagogischen Seelenkehre bleibt es frei, auf Grund größerer, ihm zu Gebote stehender Werke gelegentlich das eine oder andere zur Erläuterung und Begründung, namentlich aber zur Belebung einer Wiederholung hinzuzusügen, was nicht in einem kurzen Leitsaden registriert zu sein braucht: So kann er z. B. beim Gedächtnis die verschiedenen sog. Gedächtnistypen erwähnen. Der eine lernt besser durch das lleberblicken des Textes (visueller Typ), der andere beim Zuhören (auditiver Typ), der dritte beim Schreiben oder beim eigenen halbslauten Sprechen (motorischer Typ). Die Typen sind selten rein, ganz einseitige Ausbildung ist nicht anzuempsehlen. Im übrigen ist die Bedeutung der Typenslehre sür die Pädagogik auch nach dem Urteil experimenteller Psychologen oft übersschät worden.

Versehlt würde es sein, bei einem Leitsaden wie der vorliegende, zu verlangen, es müßten die zukünftigen Lehrer in die Arbeitsmethoden der empirischen Psychologie einsühren. Die Lehramtskandidaten sollen zu Erziehern, nicht zu Erperimentalpsychologen von Fach herangebildet werden. Eine kurze und doch leicht verständliche Einführung, die von wirklich praktischem Nuten wäre, läßt sich bei der Kompliziertheit jener Arbeitsmethoden gar nicht bieten.

Was die Forderung betrifft, es müßten dem angehenden Lehrer wenigstens die Resultate der experimentellen Psychologie vorgelegt werden, so hat sie Berechtigung in Bezug auf jene Resultate, die einerseits wirklich gesichert und anderseits von großer Bedeutung für die Pädagogit sind. Vielleicht gibt man sich aber, durch allerlei Anpreisungen irre geleitet, zuweilen inbezug auf beide Punkte einer Täuschung hin. Als gesicherte und für die Pädagogik hochwichtige Ergebnisse werden z. B. des östern bezeichnet die Resultate der experimentellen Gedächtniss und Associationssorschung, sowie der Forschungen über Ermüdung. Ihre Nichtbeachtung wird leicht von experimentellen Forschern als crimen læsæ majestatis ausgelegt. Das rüber einige kurze Bemerkungen.

Die praktische Brauchbarkeit der Resultate der Gedächtnis- und Associationsforschungen leidet unter dem Umstande, daß die betreffenden, sonst entschieden vorzüglichen Untersuchungen im Interesse exakter, d. h. quantitativ vergleichbarer und
meßbarer Ergebnisse mit sinnlosem Material arbeitet. Bei der Erziehung aber
müssen wir zwar auf das wörtlich genaue Einprägen, aber doch auf das Einprägen
sinnvollen Lernstoffes dringen. Der Ruhen der Wiederholungen, der Pausen im
Lernen, den die neuern Experimente in erakter Weise dartun, ist übrigens aus der

persönlichen Erfahrung schon genügend bekannt. Man darf es daher einem kleinen Lehrbuch für pädagogische Psychologie nicht verargen, wenn es auf die experimenstelle Gedächtnisforschung nicht gesondert eingeht.

Die Methoben und Resultate der Ermüdungsforschung hat Ebbinghaus, der auf experimentellem Gebiet vorzügliche Arbeiten geliesert hat, einer Aritik unterzogen. Er bemerkt, es sei schwierig, geeignete Prüfungsmethoden aufzusinden, bestriedigende Ausklärung sei erst in geringem Maße gewonnen, weder die Größe der Ermüdung selber noch die Größe ihres Einflusses auf die geistige Leistungsfähigkeit lassen sich erakt bestimmen. L. Scholz, ein Psychiater, der sonst den Wert der Experimentalpsychologie anerkennt, macht im Jahr 1912 in seinem Buche über "Anomale Kinder" die etwas boshafte Bemerkung: "Und wie es denn in solchen Fällen zu geschehen pslegt, fängt die Sache da und dort beinahe an, zu einem Sport zu werden: was die ungelehrte Ersahrung seit lange gewußt hat, etwa daß erzwungene Arbeit rascher ermüdet als selbstgewählte, das wird mit Aesthesiometer und statistischen Zahlen erakt bewiesen."

Aehnliche Bemerkungen gelten auch von andern experimentellen Detailforschungen, von denen heute die, morgen andere den Lehrern angepriesen werden, mahrend tüchtige empirische Forscher recht nüchtern von ihrem Werte benten. fünstige' Lehrer darf überhaupt nicht so sehr von psychologischen Experimenten den wahren Fortschritt in der Erziehungskunft erwarten als von geistiger Durchdringung des reichen, schon längst gesicherten und unumftöglichen Materials der Alltagser-Gerade in dieser geistigen Verarbeitung des gewöhnlichen Erfahrungs= stoffes. Jedem zugänglichen Erfahrungsstoffe hat die aristotelisch-scholastische Phi= losophie Großartiges geleistet. Es ist daher nur freudig zu begrüßen, daß der Bearbeiter so innigen Kontakt gewahrt hat mit der alten Erbweisheit früherer Zeiten. Jeder, der Sinn hat für den Wert historischer Kontinuität in der psuchologischen Forschung wird ihm dafür Dank wissen. Nur so gelingt es bei aller Stoffulle die innere Einheit zu mahren und das menschliche Seelenleben nicht nur in der Mannigfaltigkeit seiner psychischen Gebilde, sondern auch in seinem organischen Aufbau und der Wechselbeziehung der einzelnen Fähigkeiten und Vorgänge darzustellen. (Schluß folgt.)

Menschenseele.

Menschennatur und Menschheitsgeschichte erscheinen als Engel des Lichtes und des Trostes, des Fortschrittes und des Friedens, wenn sie dem Erdenpilger verkünden: Sei getrost, für eine Ewigkeit bist du geschaffen, Menschensele! Dein Arbeiten und Leiden, dein Sehnen und Kämpfen sind reiche Saat in kurzer Prüfungszeit. Was du jetzt Wahres und Gutes, Schönes und Edles vertrauensvoll in die Furchen der Seele streuest, geht unter segnender Vaterhand ewiger Vollendung und unverwelklicher Keise entgegen.

Baumgartner-Müller, Seelenlehre, S. 140.